



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXI. Woche. Num. II.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Kreusch-Lemberg vom 1. May.

Auß der Ukrayna hat man mit gestrigen eingelauffenen
Briefen Nachricht bekommen / daß an dem alhier aufgestreuten Wunde
unter der Armee nichts ist / und habe sich die ganze Armee numehr unter das
Commando des Hrn. Woywoda Kusky begeben. Die Rebelltrende Cosacken
haben einen Einfall in die Stadt Korkun gethan / und anfangs etliche von denen
darinnen liegenden Königl.ichen Bötschern / auch theils Bürgern nieder gemacht /
der Commandant aber desselben Orts / Hr. Obr. Dennemarck / hat sie mit starkem
canoniren auß dem Schlosse wieder herauf getrieben / daß sie mit zimlichen Verlust
zurück weichen müssen. Der Chowansty grassiret noch umb den Dühnastrom /
und hat sein Abschen auß Dyrno / wehln 2. Squadron Dragoner und etliche
Tartarische Compagnien sind gesand. Alhier sind 2. Tartarische Abgesandten
durchgereiset / deren einer zu Ihrer Königl. Maynt. gehet / umb Sie dahin zu bewe-
gen / daß der Hr. Lubomirsky wiederum möchte zu Gnaden angenommen wer-
den / der andere aber gehet zu gedachtem Hrn. Lubomirsky / umb Ihn dahin zu ver-
mögen daß er sich vor Ihr Königl. Maynt. demütigen / und deroselben eine Abbitte
thun möge: Scheinet also / daß sich der Tartarische Cham zum Mediatore an-
präsentiret / was nun diese Befandtschaft aufrichten wird / gibe die Zeit. Das
die neue Convocation wird zu Wasser werden / ist alhier der tägliche Ruff / Gott
wende alles zum besten.

Warschau vom 8. d.sto.

Vorgestern als den 6. dieß ist der Hr. Weclawsky auß der Ukrayna alhier
arriviret / dieser berichtet / daß der Zaporowischen Cosacken Feldherr Zetera / wiewol
er zu unterschiedlichen mahlen von des Hrn. Lubomirsky Leuten ist angederet wor-
den / sich sampt der gongen Armee in der Ukrayna auß seine Seite zu begeben / sich
dannoch nicht persuadiren lassen. Ihr Gn. der Hr. Woywoda Kusky führet das
Commando über die Armee in der Ukrayna mit grossem Ruhm. Einige Auf-
rührer / unter welchen der Principal des Julianichy Bruder seyn sol / haben in der
Nacht bey 5000. Rebellische Cosacken und Moscowitter in die Stadt Korkun ge-
führt / in Meinung das Schloß zu überrumpeln / und sich dessen zu bemächtigen /
allein sie sind von dem darinn liegenden Königl. Commandanten Hrn. Obristen
Dennemarck

Dennemarck also mit Stücken bewillkommet worden, daß sie sich mit Verlust wieder zurück begeben müßten; der Hr. Woywoda Kusty hat ihnen zwar nachsetzen wollen / allein weiln er 6. Meilen von gemeldter Stadt Korsun abgelegt / sind sie ihme entgangen / und hat er sich wieder zurück gewendet. Ihre Königl. Maytt. werden ehstes von Stalla hier wiederumb erwartet / allwo die Convocation wegen außbleibung etlicher Gesandten auß den Powiaten / welchen die Königl. Instruction nicht eingereicht worden / ihren Fortgang nicht gewonnen / dann von dar kompt gleich Bericht / daß ob gleich daselbst eine schlechte frequenz von Senatoren und Landboten gewesen / sich dannoch bald im Anfange Contradianz und Protestanten gefunden / wie dann auch der Grob-Fieldherr Sapieha und Litauische Unter-Canzler Korostowich schriftlich protestiret und widersprochen / auch in dergleichen Constlia / die eine absonderung desselben Fürstenthumbs von der Eröhn nach sich zögen / nicht haben consentiren wollen: Dannhero die Convocation nach Brzeskie auff den Donnerstag nach Pfingsten ist verlegt worden / jedoch mit der Condition / daß Ihre Königl. Maytt. nicht dabey seyn / als welche sich auff den Himmelfahrtstag hier in Warschau finden werden; man saget / daß Ihre Königl. Maytt. nach dero Wiederkunfft sich nicht lange allhier auffhalten werden / sondern bald nach Lemberg gehen / umb der Armee desto näher zu seyn / und sich auch der Tartarn desto besser zu versichern. Von dem Hrn. Lubomirsky hat man gewisse Nachricht / daß er seit den 22. April. zu Zipß / und nunmehr schon zur Landshut seyn solle.

Wien vom 14. dito.

Auß Siebenbürgen und Ober-Ungarn hat man anders nichts / als daß man gänzlich davor halte / daß die Tartarn und theils Türcken auff 40. bis 50000. Mann starck sollen vorhabens seyn / sich gegen Neuschlemburg in Favorem Ducis Lubomirsky sich zu begeben / worvon hier nechst ein mehrers wird zu vernehmen seyn. Deß Hrn. Grafen Lesle Reis nacher Constantinopel ist nun / (weiln die Præsenta nicht so schleunig eingemacht werden können / auch die noch restirenden mit verlangen erwartet werden /) noch auff einige Tage verschoben worden / und ist Hr. Graf von Herberstein / welcher in seinem deß Hrn. Graf Lesle Comitatz mit begriffen ist / von Ihro Röm. Kaiserl. Maytt. im fall er Hr. Graf Lesle unterweges oder zu Constantinopel wegen seines Alters in die 60. Jahr / daß Gott darvor sey / wie todt abgehen solte / gemeldter Hr. Graf von Herberstein Ihme Hrn. Graf Lesle aller der ihm gegebener Instruction zu dieser Ambassada gemäß succediren / und die Junctio zu verrichten auffgetragen worden.

Ein anders vom 16. dito.

Morgen werden sich Ihre Röm. Kaiserl. Maytt. Ihre Maytt. die verwittibte Kaiserin in dero Aderlaß zu besuchen / von Layenburg anhero in die Favorita begeben. Der Kaiserl. nacher Constantinopel nun reife fertige Botschaffter hat zwar unterschiedliche mahl seine Reise zu Wasser wirklich fortzusetzen vermeinet / so ist solches wiederumb / theils wegen noch etlicher abgängiger Præsenten / theils wegen

wegen anderer mehr wichtig vorgefallenen Negotien / die noch vor der Reise des
Hrn. Botschafters deliberiret werden müssen/biß auff den Heil. Pfingst Montag
verschoben worden. Verwichenen Donnerstag ist von den Fürst Abassi auß Sie-
benbürgen ein Gesandter Panfi Janos genandt/ mit 40. Pferden/ worunter 12.
schöne Hand-Pferde Ihro Kaiserl. Mayest. und etlichen Ministris zu verehren an-
gelangt: Desgleichen befinden sich allhier unterschiedliche Gesandten auß Ober-
Ungarn/ deren Anbringen bey ertheilender Audienz zu vernehmen seyn wird; Es
wird auch ein Moscovitischer Gesandter/ so den 25. passato zu Berlin angelangt/
ehister Tagen allhier erwartet. Der in die 14. Tage lang allhier geweste Eblaus ist
gestern zu Wasser nach Ofen abgereist. Auß Raab wird berichtet/ daß Hr. Graf
Forgatsch wegen der Besetzung Schela / weils der Grund ihm zugehörig/ ohne
vorher beschehender Abfindung des Orts die erhaltung nicht zulassen wil. Es wer-
den auch alle gefangene Türcken/allwo sich derer nun in die 200. befinden/von da
nachher Commorn geführt.

Drüin in Währen vom vorigen dito.

Vor etlichen Tagen hat man ein besessenes/sonst noch nicht zu altes Pollni-
sches Weib/ anhero zu unser Lieben Frauen in S. Thomas Kirche gebracht / mit
Hoffnung sie etwan von Geistern daselbst zu erledigen. Die Geister in ihr haben
sich bey vorzeigung des Gnaden Bildes & Venerabilis Hostia also in ihr erbd-
bet / daß sie gleich wie ein Kind starck geprüllet; man ist hente bereit zum dritten
mahl mit exorcirung in Lateinischer Sprach bemühet/doch wollen die Geister nicht
anders als in Pollnischer Sprache reden; und geben auff Exorcisantis befragen
aptissimas Responiones, wollen auch nicht weichen / es würde ihnen dann ein
ander subiectum Humanum zur Wohnung eingeräumet. Gestern haben sie
in genere begehret/man solte ihnen allhier eines unbenandten Schussers Weib/
oder auch einen unbenandten Hyn. Diener pro hospitio erlauben/so wolten sie die
alte Herberge quittiren/haben auch zur Ausfahrt ein Fenster in unser Lieben Frauen
Capelle begehret/ mit dem Verlaut/ es also zuzurichten/daß auch die Handwercks-
Leute zu thun haben würden/ehe sie es wiederum zu rechte machen würden: Der
Exorcisant aber/ sonst ein frommer Priester / hat ihnen nicht mehr als zu End
der Capellen in einem Fenster 3. runde Glasscheiben bewilliget/und sie in die Hölle
als ihrem von Gott zubereiteten Ort oder Wüste / da sie weder Menschen noch je-
manden schaden können/verwiesen. Gestern hat der eine Geist auß ihr geredet/
und durch den Lucifer geschworen/sie wolten die besessene Person hente verlassen;
Heute aber/ im bewiesen meiner/ gab ein ander Geist/Schaban genandt/ zur An-
wort/der Priester würde vor dißwohl mit seinem Verfahren nicht richten/und er
solte sie nur nicht mit setnem starcken beschweren so eyffrig plagen und brennen / da
er vor sich sie nicht alle würde aufreiben: Ja ich habe mit meinem Wunder gese-
hen/wie sich die Hellsche Geister so wehren und verweigern in den Ort der Hellen
zu weichen/verlangen allezeit in ein ander Quartier/und wann ihnen solches eyff-
rig

nig verdriget wird / schreyen sie allezeit Ach und Weh. Und wann der Besessenen das Venerabile über einen Kelch auff dem Kopffe gehalten wird / nennen die Geister solches den Allerhöchsten / und erzeigen in der Besessenen mit verstellung des Gesichtes / auch sonst unter den Beschwerden sehr erbärmliche Leibs bewegungen / also daß mit haltung des Leibes der Besessenen grosse Mühe gebraucht werden muß ; In Summa die Spiritus Obsidentes als Mendaces suchen eine und andere Aufsucht sich auß der Besessenen zu retiriren. Wie der Priester die gestitzte Exorcisation verrichtet haben gemeldte Geister gesagt / sie wollten heute außfahren / er solte sie nur gestern aufruhen lassen / in dem sie des Nachts vorher in der fremde auff einer Hochzeit sich sehr ermüdet hätten ; Gleichwol wie der Priester ihnen mit gegeben die Besessene (so gestern gebeicht / aber durch auß wegen ihrer nicht communiciren hat können) nicht zu plagen / haben sie damit inne gehalten / ob sie es auff heutiges beschweren / so auch in nomine Altissimi beschehen / ebenmässig halten werden / eröffnet die Zeit. Unter dem beschweren wird jemahls die Besessene gleichsamb mit Ohnmacht überfallen / und wann die Beschwerde wehret / redet sie sehr staect und schreyet jemahls sehr heftig : So bald aber die Exorcisation auffhöret / kompt sie wieder zu sich / und redet mit sehr tunder Stimme / auch so beklaiden / daß sie ihre Nothturfft und Anliegen entdecken kan ; sie isset sehr wenig / und trincket nur ein gar schlechteres von Wasser. Sie ist ungefehr vor 20. Jahren mit ihrem Manne und einem Kinde von den Tartarn gefangen worden / all o ihr Mann gestorben / und das Kind mit einem Messer sich entleibet / sie aber ihr und ihre allezeit den Teuffel gewünschet habe / und durch solche Gelegenheit / wegen siets gebrauchten Teuffelwunsche / hat Gott verhenget / daß folgende Delitische Geister / n. l. sie solche in den Beschwerden nach und nach genennet / sich ihres Körpers bemächtiget haben / benamentlich : Schiska / komiska / Mursa Schmutka / Musca / Junisko / Dadocko / Schmon / Driczet / Schaban oder Schabanisco / Molula / Koslowsty / Schrabal. Sonst haben diese Geister da sie anders sollen außfahren auch begehret / daß der Priester ihnen der Besessenen Mutter Schwester zur Herberg einräumen wolte / er sezt ihnen aber auff obverstandene Weise pro termino emigrationis den Abgrund der HölLEN oder eine Einöde / da sie niemanden schädlich seyn können ; unter andern habe ich auch heute bey Beschwerde gehört / daß / wo sie außfahren müßten / die Besessene auch sterben müste. Gedachter Exorcisant wil sich noch weiter bemühen / dieselben wegzutreiben ; Gott verleihe Gnade und Macht / daß es zu einem gutem Ende gelangen möchte. Diese Besessung sol bereit 9 Jahr gewehret haben.

Stetin vom 29 April.

Auß Pohlen und Preussen wird berichtet / daß die Cosacken sich an der Türckischen Gränze tapffer sehen lassen / welches aber für uns wol eine übele Sache seyn möchte.